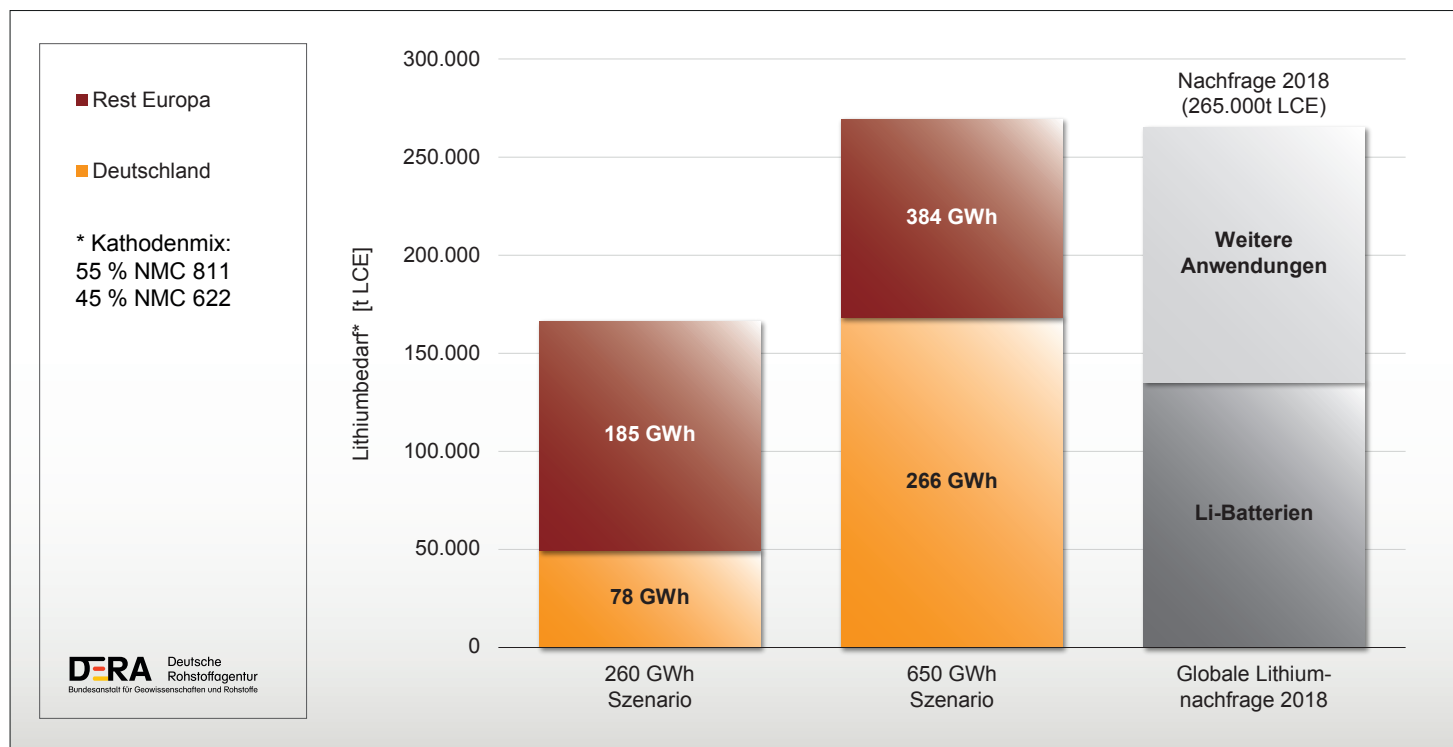


## ■ Europa entwickelt sich zum Motor der Elektromobilität



## ■ Lithiumproduktion muss deutlich ausgeweitet werden

Europa und vor allem Deutschland entwickeln sich zunehmend zu einem Hot Spot der Elektromobilität. Zögerten die Automobilhersteller (OEM) und auch die Zulieferindustrie in der Vergangenheit bei diesem Thema, umso proaktiver gehen sie aktuell in diesen Markt. Dies spiegelt sich hauptsächlich in den Ankündigungen der OEM wider, eine Vielzahl neuer Elektrofahrzeuge auf den Markt zu bringen. Aber auch neue Zellfertigungskapazitäten in Europa und speziell in Deutschland zeugen von neuem Engagement. Bis vor wenigen Jahren lagen diese Kapazitäten vorrangig in China, Südkorea und Japan. Hier wird es einen Umbruch geben, welcher einen großen Einfluss auf den europäischen Rohstoffbedarf haben wird.

Die zukünftigen Bedarfe der hiesigen Industrie an Lithium-Ionen-Batterien (LIB) für Elektrofahrzeuge sollen tendenziell aus Europa heraus bedient werden. Basierend auf den aktuellen Ankündigungen ergeben sich für Europa Zellfertigungskapazitäten von 260 – 650 GWh bis zum Jahr 2030, wobei etwa 80 – 270 GWh allen auf Deutschland entfallen könnten. Global besteht das Potential für Fertigungskapazitäten von rund 2.500 – 3.000 GWh in diesem Zeitraum. Somit könnten, je nach Umsetzungsgrad der Ankündigungen, rund 3 – 11 % der globalen Fertigungskapazität auf Deutschland entfallen.

Der gesamteuropäische Anteil könnte, je nach Szenario, 9 – 26 % betragen. Entfielen im Jahr 2018 etwa 135.150 t LCE (Lithiumkarbonatäquivalent) des globalen Lithiumbedarfs auf LIB, so könnte der Bedarf in Deutschland bis 2030 auf 49.000 – 168.000 t LCE steigen. In Gesamteuropa wird ein Bedarf von rund 166.000 – 270.000 t LCE erwartet. Global könnte der Bedarf auf etwa 1,6 – 1,9 Mt LCE bis 2030 steigen.

Die Lithiumförderung im Jahr 2020 lag bei rund 82.000 t Li-Inhalt (ca. 436.500 t LCE), wobei nur etwa 50 – 60 % davon „Battery Grade“ darstellen. Die Angebotsseite muss also bis zum Jahr 2030 massiv nachziehen um den entstehenden Bedarf zu decken. Ein Zuwachs der Förderung in den kommenden Jahren um den Faktor 3 – 6 wird notwendig sein, um den globalen Bedarf zu decken. Dies bedingt Investitionen im Mrd. US\$ Bereich. Dass die Nachfrage anzieht, ist an den zuletzt stark gestiegenen Preisen zu beobachten. Sowohl in Asien als auch in Europa sind seit dem Jahresbeginn 2021 die Lithiumpreise um rund 40 % gestiegen.

Weitere Informationen finden Sie auf:  
[www.deutsche-rohstoffagentur.de](http://www.deutsche-rohstoffagentur.de)